

**PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 01.06.2017, 18h30 BIS 23h15**

<b>BESCHLUSSTRAKTANDEN</b>	
<b>8.</b>	<b>Fachschaftsantrag: Genehmigung Statuten Islamwissenschaften</b> Angenommen
<b>9.</b>	<b>Fachschaftsantrag: Zusatzbeitrag FS Theaterwissenschaften</b> Angenommen mit Änderungen
<b>10.</b>	<b>Vorstandsantrag: Budgetanpassung</b> Angenommen
<b>15.</b>	<b>Vorstandsantrag: Totalrevision Finanz- und Fondsregelment</b> Angenommen
<b>16.</b>	<b>Vorstandsantrag: Auflösung Diversitätsfonds</b> Angenommen
<b>17.</b>	<b>Vorstandsantrag: Auflösung Rückstellungen</b> Angenommen
<b>18.</b>	<b>Motion: Wasserverbrauch</b> Angenommen
<b>19.</b>	<b>Postulat: Asynchrone Vorlesungszeiten</b> Angenommen
<b>20.</b>	<b>Postulat: Unterstützung von Studierenden mit Kind</b> Zurückgewiesen
<b>21.</b>	<b>Motion: Apéro im SUB-Haus nach jeder Ratssitzung</b> Abgelehnt (intern angenommen)
<b>23.</b>	<b>Vorstandsantrag: Studentisches Wohnen</b> Verschoben

<b>Anwesenheitsliste</b>	
Vorstand	Fabienne Hitz, Fabienne Kriesi, Carole Klopffstein, Pia Portmann, Jochen Tempelmann, Tobias Vögeli
jg	Christoph Seiler, Samuel Winkler, Timo Krebs, Katja Meyer, Raphael Reist, Simone Widmer
wir	Katharina Schlittler (Präsidentin), Milena Eichenberger, Viktoria Huber, Michele Di Raimondo
jf	Alexander Martinolli (Vizepräsident), Patricia Fehrensén, Aliosha Walter
glp	Luc Brönnimann, Usanathini Nesanathan, Livia Vogt, Christian Sterchi, Anja Rüttimann, Fabian Rüfenacht, Géraldine Danuser
sf	Vera Blaser, Nora Trenkel, Andrea Mauerhofer, Deny Fux, Silvan Brügger, Noemie Lanz, Natalie Seiler, Fabian Dali, Jonas Hirschi, Jahel Manz
w7	Julia Sophia Hurni, Joel Hurni
Gäste	Marco Wyss, Tess Hoppeler, Sara Winter, Basil Minder, Laura Higson
Entschuldigt	Sophia Sollberger (jg), Viktoria Huber (wir), Michele Di Raimondo (wir), Alexander Martinolli (jf), Aliosha Walter (jf), Janic Stalder (jf), Luc Brönnimann (glp), Usanathini Nesanathan (glp), Tobias Buff (glp), Géraldine Danuser (glp), Samuel Hidalgo Staub (sf), Omar Ibrahim (sf), Joel Hurni (w7)

Unentschuldigt	Sophia Sollberger (jg), Anna Kaita (jg), Janic Stalder (jf), Samuel Hidalgo Staub (sf), Omar Ibrahim (sf), Yanick Steiner (sf)
<b>1.</b>	<b>Begrüssung: Feststellen der Beschlussfähigkeit</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Herzlich willkommen zum letzten SR dieses Semesters.
<b>2.</b>	<b>Wahl der StimmzählerInnen</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Kommen wir zur Wahl der Stimmzähler_innen. Gibt es Freiwillige? Herzlichen Dank Vera Blaser (sf) und Andrea Mauerhofer (sf). Ich bitte die StimmzählerInnen die Karten auszuteilen. Bitte hebt alle eure Stimmkarten hoch, damit diese ausgezählt werden können (9 grün, 11 gelb). Der SR zählt 20 Anwesende und ist somit beschlussfähig. Simone Widmer (jg): Eine Person unserer Fraktion wird um 20.30Uhr gehen - betreffend Beschlussfähigkeit. Katharina Schlittler (Präsidentin): Vielen Dank für diesen Hinweis.
<b>3.</b>	<b>Genehmigung der Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit)</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Änderungswünsche? So nehme ich an, dass die Budgetanpassung und die Fachschaftsanhträge zuerst behandelt werden, bevor wir zu den Vorstandswahlen kommen. Auch bitte ich an dieser Stelle die Gäste um die Eintragung des Namens in die Anwesenheitsliste, die bereits im Umgang ist. Die Traktandenliste muss nicht genehmigt werden, da keine Nachtraktandierungen eingetroffen sind.
<b>4.</b>          <b>Beschluss</b>	<b>Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 04.05.2017</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll vom 04.05.2017? Bestehen Fragen? So kommen wir zur Genehmigung. Wer das SR-Protokoll vom 04.05.2017 in diesem Wortlaut annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit und wurde somit genehmigt, <b>so beschlossen</b> . An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass das Protokoll dieser Sitzung voraussichtlich erst Ende Juni fertiggestellt wird, da sich unser Protokollant momentan in der Prüfungs- und Bachelorarbeitsphase befindet. Vielen Dank!

<b>INFORMATIONSTRAKTANDEN</b>	
<b>5.</b>	<b>Mitteilungen Vorstand</b>
<b>a)</b>	<b>Fabienne Hitz:</b> Ich habe keine Ergänzungen.
<b>b)</b>	<b>Simone Herpich:</b> Da ich mein Mandat niederlegen werde, möchte ich gerne noch die Sachen aufzählen, die in den letzten Tagen passiert sind. Mit dem restlichen Vorstand nahm ich am Unileitungssessen teil. Dann hatte ich ein Treffen mit einer Professorin der phil.-hist. Fakultät betreffend OH und Unterstützung der Fakultät. Zum Schluss möchte ich euch alle herzlichst zum Apéro, der im Anschluss an diese Sitzung im SUB-Haus stattfinden wird, einladen. Wir werden dort den Abend ausklingen lassen.
<b>c)</b>	<b>Fabienne Kriesi:</b> Ich habe keine Ergänzungen.
<b>d)</b>	<b>Carole Klopstein:</b> Für das Projekt Studentisches Wohnen suchen wir noch eine_n Freiwillige_n. Falls Interesse besteht, dürft ihr euch gerne im Anschluss bei mir melden. Auch suche ich noch eine Person für die Veranstaltungsreihe Digitalisierung und Gesellschaft vom Forum für Universität und Gesellschaft. Es geht darum, dass wir Studierende haben, die in fünf Minuten erklären, wie sie selbst mit sozialen Medien umgehen. Es benötigt keine Spezialist_innen, denn die Fragen betreffen den Alltag respektive die Nutzung der sozialen Medien. Vera Blaser (sf): Wann findet diese statt?

	Carole Klopstein (VS): Im Februar 2018.
e)	<b>Pia Portmann:</b> Neu gibt es auf der SUB-Webseite eine Seite für das neue Elternnetzwerk (SUB-KiStE). Ich wäre sehr froh, wenn ihr dies auf Facebook teilen könnt, damit diese bekannt wird. Oft wissen wir nicht, wo die Studierenden mit Kind stecken oder wie wir diese erreichen können. Ich habe heute einen Post generiert, den ihr gerne teilen könnt. Danke an die Glp, die das bereits gemacht hat. Weiter haben wir diese Woche im Senat die Statuten durchgebracht. Hierbei ging es um Quotenänderungen. Es hat alles geklappt und wir können diese anpassen. (Beifall)
f)	<b>Jochen Tempelmann:</b> Ich möchte kurz die Saiv-Petition ansprechen, wobei der Rat an der letzten Sitzung beschlossen hat, dass die Petition für eine Assoziation mit Erasmus+ von der SUB mitunterstützt wird. Diese Woche hat Bundesrat Schneider-Amann klar gemacht, dass Erasmus+ für den Bundesrat keine Priorität mehr hat - es sei einfach zu teuer. Darüber sind wir klar enttäuscht, weshalb die Petition umso wichtiger ist. Die Unterschriftensammlung ist bis anhin relativ schlecht ausgefallen. Wir werden erneut einen Post hochschalten und versuchen, die sozialen Medien mitzunehmen und Werbung zu generieren. Auch da wären wir natürlich froh, wenn auch ihr uns respektive das Anliegen in eurem Umfeld teilen würdet, bspw. einen Fraktionspost teilt oder sonstiges generiert.
g)	<b>Tobias Vögeli:</b> Ich habe keine Ergänzungen.
h)	<b>Mitarbeiter_innen-Spiegel</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): (schaltet MA-Spiegel hoch). Gibt es Fragen zum Mitarbeitenden-Spiegel? Vera Blaser (sf): Ist es möglich, dass dieser in Zukunft ausgedruckt wird? Für mich ist er schwierig zu lesen von so weit hinten. Fabienne Hitz (VS): Das werden wir aus Gründen des Datenschutzes nicht machen. Es wäre sehr einfach, diesen dann abzufotografieren. Das Risiko ist zu hoch. Die Daten sind sehr vertraulich, jedoch können wir vielleicht das Layout etwas anpassen. Vera Blaser (sf): Oder vielleicht jeweil die zwei letzten Monate hochschalten. Fabienne Hitz (VS): Ich werde mir das überlegen.
i)	<b>Termine SUB</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es neue Termine der SUB? Jochen Tempelmann (VS): Ich möchte bereits jetzt ankündigen, dass im Juli das SUB-Sommerfest stattfinden wird. Hierzu werden wir im Platanenhof Getränke, Live-Musik (unplugged) sowie eine gute Stimmung anbieten. Ihr alle seid selbstverständlich herzlichst eingeladen. Wenn der definitive Termin steht, werde ich euch darüber informieren. Das Fest ist für alle, und auch jene, die die Studierendenpolitik in den Sommerferien vermissen und nicht gerade selbst in den Ferien sind.
j)	<b>Mitteilungen VSS:</b> Katharina Schlittler (Präsidentin) Leider ist niemand vom VSS anwesend. Jochen Tempelmann (VS): Wir freuen uns, dass der VSS ein neues Co-Präsidium gefunden hat. An der letzten DV gab es keine Kandidierenden. Wir sind sehr froh, dass nun beide Positionen der VSS-Geschäftsleitung besetzt sind. Falls sich jemand für den Vorstand bewerben möchte: Sie suchen immer noch engagierte Personen. Es gibt einige Vakanzen dort. Katharina Schlittler (Präsidentin) Gibt es Fragen betreffend VSS? Scheint nicht der Fall zu sein.
6.	<b>Mitteilung Kommissionen</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich habe keine Mitteilungen erhalten. Gibt es Kommissionen, die getagt haben und den SR darüber informieren möchten?

	<p>Katja Meyer (jg): Gestern fand eine Sitzung der HoPoKo statt. Grundsätzlich gab es nicht viel zu besprechen, mit Ausnahme des Projektes Studentisches Wohnen, wo Carole Klopstein (VS) in den letzten Monaten viel gemacht hat. Dazu aber später mehr.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin) Herzlichen Dank!</p>
<b>7.</b>	<p><b>Mitteilung Unifestival</b></p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Momentan sind wir an der Barauswahl. In den letzten Jahren hatten wir stets gleich viele Bewerbungen wie Räume. Dieses Jahr haben sich erfreulicherweise 21 Bars beworben, auf insgesamt acht Barplätze. Fall also Personen mit ihren Fachschaften nicht berücksichtigt werden können, tut es mir jetzt bereits leid. Einerseits ist es sehr schön, eine solch grosse Auswahl zu haben, andererseits ist es schade, dass nun Absagen erteilt werden müssen. Wir haben die Bewerbungen evaluiert sowie die FeKo informiert. Nun werden wir entscheiden.</p>
<b>Vorgezogene Traktanden</b>	
<b>8.</b>	<p><b>Fachschaftsantrag: Genehmigung Statuten FS Islamwissenschaften</b></p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): (Die Statuten werden hochgeschalten). Ist jemand von der Fachschaft anwesend? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer die Statuten in dieser Form genehmigen möchte, hebe nun bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<b>Beschluss</b>	
<b>9.</b>	<p><b>Fachschaftsantrag: Zusatzbeitrag FS Theaterwissenschaften</b></p> <p>Laura Hitzen: Hallo zusammen. Mein Name ist Laura Hitzen von der FS Theaterwissenschaften. Wir planen im Sommer eine Studienreise an das Fringe-Festival in Edingburgh, eines der grössten Theaterfestivals in Europa. Als deutschsprachige Theaterwissenschaftler_innen kriegen wir oft die Möglichkeit, deutschsprachige Stücke zu besuchen. Die Studienreise bietet nun eine unglaubliche Gelegenheit im angelsächsischen Bereich Kenntnisse zu üben und einzusetzen. Insgesamt beläuft sich das Budget auf 6500 CHF; davon übernimmt die Fachschaft 1000 CHF. Das Institut selbst übernimmt nochmals 1000 CHF. Als Teilnehmende werden 1500 CHF bezahlt. Nun möchten wir gerne die SUB um 2500 CHF anfragen. Für Fragen steht ich offen.</p> <p>Simone Herpich (VS): Zur Klärung: Im Antrag steht Zusatzbeitrag. Das stimmt nicht, denn es ist ein Antrag an den Fachschaftsfonds.</p> <p>Vera Blaser (sf): Einerseits möchte ich die Vorstandsmeinung hören. Andererseits fragen, ob ich das richtig sehe, dass der Beitrag abhängig gemacht wird von der Anzahl teilnehmenden?</p> <p>Laura Hitzen: Es haben sich bereits 10 Personen angemeldet.</p> <p>Vera Blaser (sf): Habt ihr auch andere Institutionen für eine Unterstützung in Betracht gezogen?</p> <p>Laura Hitzen: Für viele kommen wir nicht in Frage. Es gibt die Felswesenkommission, die aber nur Masterstudierende in Betracht zieht. Deswegen kommen leider viele für Stipendien oder Finanzierungsanfragen nicht in Betracht.</p> <p>Noemi Lanz (sf): Wie kommt ihr auf den Betrag von 150 CHF Eigenleistung? Habt ihr die Teilnehmenden gefragt, wie viel sie bereit sind zu bezahlen?</p> <p>Laura Hitzen: Die Eigenleistung trägt zum Flug und der Unterkunft bei. Eintritte werden sowieso von den Studierenden bezahlt, sowie das Essen. Die Fachschaft, oder die Organisatoren, sind der Meinung, dass die Studierenden nicht noch extremer finanziell belastet werden sollten. So, dass alle die Möglichkeit haben das Festival zu besuchen, ohne massive Kosten tragen zu müssen.</p>

Timo Krebs (jg): Ich bin mir nicht sicher, ob ich das richtig verstanden habe: Die Eintritte und die Verpflegung wird von den Teilnehmenden bezahlt? Wenn wir jedoch das Budget anschauen, sind die Eintritte und die Verpflegung drin.

Laura Hitzen: Das Stimmt: Die Eintritte werden von den Studierenden bezahlt. Die Zahl für gemeinsames Essen beläuft auch 300 CHF. Wir haben jedoch festgelegt, dass alle selbst aufkommen müssen für die Tickets.

Timo Krebs (jg): Wie geht das dann mit dem Budget auf?

Laura Hitzen: Die Verpflegung und die Eintritte wurden zusammengelegt.

Simone Widmer (jg): Der Finanzierungsplan leitet sich also von den 150 CHF pro Person ab. Wenn du nun aber sagst, dass dies selber bezahlt wird, wären es 300 CHF pro Person?

Laura Hitzen: Genau, ich habe noch eine aktuelle Version.

Katharina Schlittler (Präsidentin) Kannst mir diese zukommen lassen? (Schaltet die aktuelle Version hoch). Gerne könnt ihr diese nun ansehen. Möchte der Vorstand an dieser Stelle seine Meinung äussern?

Vera Blaser (sf): Noch eine letzte Frage: Wie habt ihr die Teilnehmenden ausgewählt?

Laura Hitzen: Beachtet wurden alle rechtzeitigen Bewerbungen von den Fachschaftsmitgliedern.

Samuel Winkler (jg): Verstehe ich das also richtig, dass es eine fakultative Exkursion ist?

Anja Rüttimann (glp): Wie habt ihr die Finanzierung geplant, wenn die SUB den Betrag nicht sprechen würde, oder zumindest weniger?

Laura Hitzen: Das ist eine gute Frage. Ich denke, wir müssten schauen. Wir wären euch natürlich sehr dankbar für die Summe. Leider bin ich nicht über die Alternativen informiert. Ich denke jedoch, dass es keine Alternativen gibt.

Katharina Schlittler (Präsidentin) Weitere Fragen oder Äusserungen? Die Vorstandmeinung?

Simone Herpich (VS): Ich persönlich kenne das Festival auch, es ist super toll. Auch war ich bereits selbst dort. Gute Freunde von mir organisieren dort auch Events. Meiner Meinung nach ist es bestimmt einen grossen Mehrwert für jede und jeden, egal von wo oder welcher Fachschaft, Uni oder sonstigem Hintergrund. Allerdings teilt der Vorstand auch die Meinung, dass es relativ viel Geld für eher weniger Studierende betrifft: Es wären zehn Studierende, die davon profitieren. Auch hat es eine Art Feriencharakter dabei. Vielleicht müssen wir noch über die Höhe diskutieren. Mit 250 CHF pro Person, laut Antrag, wäre bereits die Hälfte von der SUB gesprochen. Deswegen plädieren wir, dass der Antrag nicht in dieser finanziellen Höhe unterstützt wird. Dies ist die Vorstandsmeinung.

Laura Hitzen: Zum Feriencharakter: Das ist gut nachvollziehbar, da der Event in den Ferien stattfindet. Aber es ist dennoch eine Studienreise mit einem gemeinsamen Programm. Wir gehen gemeinsam in die Veranstaltung hinein, diskutieren sie, wenden Kenntnisse an, die wir im Studium gelernt haben. Auch für die Berufswege werden wir diese benötigen. Es sollte nichts ferienhaftes dabei haben.

Simone Herpich (VS): Ich möchte mich korrigieren: Wir schlagen eine Reduktion von, nicht die vollkommene Ablehnung.

Katharina Schlittler (Präsidentin) Die Diskussion ist eröffnet.

Julia Sophia Hurni (w7): Ich wäre dafür, dass pro Person 75 CHF gesprochen werden. Das wären insgesamt 750 CHF. Dies wäre mein Vorschlag. Aber wir sollten berücksichtigen, dass es einen Feriencharakter hat. Dies müssen wir ausdiskutieren.

Nora Trenkel (sf): Was mich stört ist, dass der Flug finanziert werden soll, laut Budget. Ich würde vorschlagen, dass die SUB den Anteil für den Flug nicht mitfinanziert.

Timo Krebs (jg): Ich sehe das kritisch. Wir finden es wichtig, dass Studierende, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, am Anlass teilnehmen können. Ich

bezweifle, dass dies alle zehn Teilnehmenden betrifft. Ich sage nicht, dass ich den Antrag ablehne, doch ich tendiere dazu. Auch könnte man sich diesbezüglich fragen, ob wir die finanzielle Lücke für die Studierenden schliessen möchten, die nicht über die finanzielle Mittel verfügen. Dies könnte jedoch auch über die regulären FS-Finzen laufen. Auch könnte der Vorstand zu einem späteren Zeitpunkt einen Betrag sprechen. Die Gründe für meine kritische Haltung habe ich schon mehrfach genannt.

Selina Kämpfer (glp): Was Timo Krebs (jg) gesagt hat, war auch das, was ich ansprechen wollte. Ich unterstütze den Vorschlag von Julia Sophia Hurni (w7). Es ist bestimmt keine schlechte Investition, aber 150 CHF sehe ich als eine kleine Eigenleistung an, um nach Edingburgh zu reisen. Es ist viel Geld, für das, was wir hier unterstützen möchten. Ich denke auch, dass alle Ferien machen. Die Eigenleistung sehe ich deshalb als zu wenig an.

Samuel Winkler (jg): Ich schliesse mich dem gesagten an. Ich möchte einfach Zahlen geben: Wir machen eine Exkursion in Geografie. Jede Person bezahlt 1500 CHF für eine 10tägige Exkursion. Das ist 10x mehr Eigenleistung. Da möchte ich fragen, wie eine solche Diskrepanz zu rechtfertigen ist.

Laura Hitzen: Dieser Betrag erscheint mir sehr viel, das tut mir leid. Letztes Jahr gab es in der FS Theaterwissenschaften keine Exkursion, aus Gründen der Umstrukturierung. Da wir stets versuchen, den Horizont zu erweitern, und viel Seherfahrung machen möchten, versuchen wir jedes Semester eine Exkursion anzubieten. Deswegen möchten wir nun eine grössere Exkursion anbieten, aber nicht auf Kosten der Studierenden. Ich glaube, dass niemand von uns 1500 CHF bezahlen möchte - für alle Teilnehmenden kann ich jedoch nicht sprechen. Aber ich denke, dass wir bereit wären, mit der Eigenleistung höher zu gehen. Allerdings wären 75 CHF pro Person auch ein wenig niedrig. Wir würden aber auch auf, so denke ich, 250 CHF pro Person erhöhen, wenn es dazu kommt. Wenn wir aber auch die Finanzierung der SUB bekommen könnten. Darüber wären wir sehr dankbar. Ich habe jedoch momentan keine Höhe der maximalen Eigenleistung, die wir notfalls setzen würden.

Selina Kämpfer (glp): Gerne möchte ich den Vorstand fragen, ob bereits Beiträge an die FS Theaterwissenschaften übergegangen sind?

Fabienne Hitz (VS): Dieses Semester wurde ein Zusatzbeitrag von 700 CHF gesprochen.

Selina Kämpfer (glp): Für was?

Simone Herpich (VS): Für die genaue Formulierung müssten wir genauer diskutieren.

Tobias Vögeli (VS): Nach Wissen des Vorstandes betraf dies das BeSTival - jedoch nicht die Workshops, sondern die Eintritte, die wir mit 700 CHF gesponsert haben.

Katharina Schlittler (Präsidentin) Weitere Fragen oder Meinungen? Ein Änderungsantrag wurde eingereicht (schaltet diesen hoch). Die Diskussion über diesen Antrag ist eröffnet.

Fabian Rüfenacht (glp): Ich spreche mich für den Änderungsantrag aus, also die Reduzierung des Unterstützungsbeitrages, da ich den Betrag von 250 CHF hoch finde. Wenn dann wieder eine Fachschaft kommt, müssten wir so erneut 250 CHF. So wie im Änderungsantrag hätten wir jedoch noch Spielraum.

Katharina Schlittler (Präsidentin): Möchtest du den Änderungsantrag in deinen Hauptantrag übernehmen? Somit wäre der Hauptantrag erloschen und der Änderungsantrag gültig.

Tobias Vögeli (VS): Die Alternative hier ist nein zu sagen, wodurch über beide Anträge separat abgestimmt wird.

Laura Hitzen: Ich hoffe auf den höheren Betrag. Deswegen möchte ich den Änderungsantrag nicht übernehmen.

<b>Beschluss</b>	<p>Jonas Hirschi (sf): Ist es möglich, dass, wenn wir den Betrag sprechen, ihr schaut, dass dieser an die Studierenden zugute kommt, die eine finanzielle Unterstützung mehr nötig haben als andere?</p> <p>Laura: Dies könnte schon gemacht werden. Wie genau, weiss ich jedoch nicht. Wir sind grundsätzlich nett. Ich kann aber nicht für die Organisatoren sprechen.</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Dann werde ich diesen so formulieren.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Besteht Diskussionsbedarf zum Änderungsantrag von Julia Sophia Hurni (w7)? Scheint nicht der Fall zu sein. Ich schalte nun den Änderungsantrag von Jonas Hirschi (sf) auf (liest vor: [...] 1000 CHF bezahlt, mit der Auflage, dass jene Studierende bevorzugt unterstützt werden, die Probleme haben, die Teilnahme selbst zu finanzieren. Die Fachschaft definiert ein faires, nachvollziehbares Vorgehen (o.g.)).</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Die Begründung: Vielleicht haben es nicht alle Studierende gleich nötig. So werden diejenigen unterstützt, die sonst nicht teilhaben können.</p> <p>Begründung: Vielleicht haben es nicht alle Studis nötig, aber so können wir die unterstützen, die sonst nicht teilnehmen können.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Danke. Julia Sophia Hurni (w7), möchtest du deinen Antrag aufrecht halten?</p> <p>Julia Sophia Hurni (w7): Ich halte ihn aufrecht. Noch zur Erklärung, wieso ich ihn nicht zurückziehe: Ich finde das mit dem Vorgehen undefiniert. Wie will ein faires, nachvollziehbares Vorgehen gemacht werden? Manche Arbeiten, können es sich deshalb vielleicht leisten, haben jedoch weniger Zeit. Andere arbeiten nicht. Andere haben Eltern, die sie unterstützen, andere Stipendien. Ich finde das schwierig.</p> <p>Jonas Hirschi (sf): Gerade deswegen muss die Fachschaft definieren, da wir die Situation nicht kennen. Sie können ein Vorgehen definieren, das für alle fair ist.</p> <p>Simone Widmer (jg): Generell wurde gesagt: Wer Probleme hat, soll sich doch melden. Dann kann der Fall betrachtet werden. Wenn sich niemand meldet, wird der Betrag einfach aufgeteilt.</p> <p>Vera Blaser (sf): Ich schliesse mich dem an.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit kommen wir zur Abstimmung. Zuerst werden die beiden Änderungsanträge einander gegenübergestellt. Jede_r hat eine Stimme für einen der beiden Anträge. Wer den Änderungsantrag von Julia Sophia Hurni (w7) annehmen möchte, hebe bitte die Hand (4 dafür). Wer den Änderungsantrag von Jonas Hirschi (sf) annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Nun kommen wir zur Abstimmung darüber, ob der Änderungsantrag in den Hauptantrag übernommen wird. Erneut hat jede_r eine Stimme. Wer den Änderungsantrag in den Hauptantrag übernehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit übernommen. Wer den Hauptantrag mit dem Änderungsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Auch das ist eine klare Mehrheit. Wer 1000 CHF aus dem FS-Fonds an die FS Theaterwissenschaften sprechen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Somit wurde der Hauptantrag mit dem Änderungsantrag von Jonas Hirschi (sf) angenommen, <b>so beschlossen.</b></p> <p>(Beifall)</p> <p>Laura Hitzen: Danke.</p>
<b>10.</b>	<p><b>Vorstandsantrag: Budgetanpassung</b></p> <p>Fabienne Hitz (VS): Im Sekretariat der SUB gibt es einen Wechsel. Gerne möchten wir deshalb einen Monat lang überlappend anstellen, und deshalb das Budget entsprechend anpassen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen vom Rat? Die Diskussion ist somit eröffnet.</p>

<b>Beschluss</b>	<p>Simone Widmer (jg): Geht es darum, dass die Person, die bereits arbeitet (20%), die entsprechende Stelle übernimmt? Denn dann frage ich mich, weshalb die Person, die bereits bei uns arbeitet, einen ganzen Monat Einarbeitung (70%) benötigt?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Es gibt einerseits noch Ferienansprüche, und Überzeiten werden kompensiert. Die Mitarbeiterin des Sekretariats wird ab Mitte Juni nicht mehr arbeiten. Auch sind noch Pfingsten. Es wären also letztendlich rund zwei Wochen, die sie zusammen arbeiten würden. Zweitens war es nicht die gleiche Arbeit. Und bis wir eine neue Person gefunden haben, wird sie den alten Job noch weiter übernehmen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin) Weitere Bemerkungen oder Fragen?</p> <p>Simone Widmer (jg): Das heisst zwei Wochen Einarbeitung und zwei Wochen effektive Arbeit?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Genau.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<b>Ratsbuch</b>	
<b>11.</b>	<p><b>Verlängerungsantrag: Publikation Lehrevaluationen</b></p> <p>Simone Herpich (VS): Es steht alles im Antrag.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin) Gibt es Fragen?</p> <p>Nora Trenkel (sf): Der Vorstand möchte andere Ideen nutzen, wie das Problem angegangen werden kann. Was sind diese?</p> <p>Simone Herpich (VS): Diese müssen wir noch ausarbeiten. Auch möchten wir Vorschläge von euch integrieren.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin) Weitere Bemerkungen oder Fragen? Somit ist die Diskussion eröffnet. Es existiert kein Diskussionsbedarf. So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe nun bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<b>Beschluss</b>	<p><b>12.</b></p> <p><b>Motionsantwort: Fachspezifische Sprachkurse</b></p> <p>Simone Herpich (VS): Es steht alles drin.</p> <p>Anja Rüttimann (glp): Luc Brönnimann (glp) war sehr zufrieden mit dieser Antwort.</p> <p>Samuel Winkler (jg): Danke für eure Bemühungen. Tendenziell würde ich von unserer Seite her an dem Thema dranbleiben. Ich würde gerne noch etwas an den Vorstand einreichen, mit meiner Begründung - dies sage ich hier einfach fürs Protokoll. Ich werde mich noch an den Vorstand wenden und meine Meinung einreichen.</p> <p>Silvan Brügger (sf): Danke für die Bemühungen und die weitere Unterstützung, ihr also weiter dran bleibt. Auch die Ausreden betreffend angespannte Lage ist wichtig zu kontextuieren - denn die Ausgaben stehen in keinem Verhältnis zu den anderen Ausgaben des Gesamtbudgets der Universität. Mir ist noch aufgefallen, dass das Schweizerdeutsch verstärkt werden soll. Das war jedoch genau nicht das Thema der Motion. Das Schweizerdeutsch ist schön und wird im Leben benötigt, bringt eine_n jedoch nicht weiter in Forschung und Beruf. Es geht darum, dass durch die fachspezifische Ausrichtung neue Forschungsfelder oder -quellen oder Qualifikationen erschlossen werden können. Da wird nicht verlangt, dass mehr Berndeutsch in Kursen angeboten wird.</p> <p>Simone Widmer (jg): Wir werden die Antwort annehmen, wollten aber noch anstossen, dass ihr die Fachschaften vielleicht an der FS-Konferenz darauf aufmerksam macht. So könnten diese in ihren Fakultäten selbst Druck aufbauen. Teilweise macht das Anliegen wirklich Sinn.</p>



<b>Beschluss</b>	<p>Simone Herpich (VS): Gerne möchte ich etwas zum Schweizerdeutsch sagen: Es kam definitiv nicht von unserer Seite her, sondern von der Unileitung. Es war eher so gemeint, dass, wenn die Unileitung sowas initiieren würde, ein Anknüpfungspunkt für uns existiert, um unsere Interessen einzubringen. Unsere Position wäre dann viel besser, als sie jetzt (schon) ist. Das kam also nicht von unserer Seite.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin) Danke. Gibt es noch weitere Fragen? So kommen wir zur Abstimmung. Wer die Antwort so annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p>
<b>Wahlen</b>	
<b>13.</b>	<p><b>Vorstandswahl</b></p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Zuerst werden Fragen an den Kandidierenden gestellt. Im Anschluss wird der Vorstand den Raum verlassen. Wir werden allen Kandidierenden die selben Fragen stellen. Die Kandidierenden werden den Raum jeweils einzeln betreten. Anschliessend findet die Diskussion statt, die nicht protokolliert wird. Zuletzt erfolgt die Abstimmung respektive die Wahl, wonach alle, auch die Gäste, den Raum wieder betreten dürfen. Somit bitte ich die Kandidierenden sowie die Gäste den Raum zu verlassen. Vielen Dank!</p>
	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit kann jede Fraktion Fragen ausarbeiten. Ich werde diese grob zusammenstellen, damit sich die Fragen nicht überschneiden.</p> <p>Natalie Seiler (sf): Was sind deine Prioritäten innerhalb SUB und insbesondere innerhalb des Ressorts?</p> <p>Katja Meyer (jg): Wie ordnest du dich politisch ein?</p> <p>Nora Trenkel (sf): Wie stehst du zu Geschlechterquoten innerhalb der SUB und im Allgemeinen?</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Welche politischen Themen sind dir persönlich wichtig?</p> <p>Patricia Fehrensens (jf): Was für kurzfristige und langfristige Visionen hast du für das Projekt Offener Hörsaal?</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Welche Erfahrungen bringst du im Bereich Bildungspolitik mit?</p> <p>Christian Sterchi (glp): Was ist deine Motivation zum Ergreifen des Amtes?</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Folgende Reihenfolge schlage ich vor: Christian Sterchi (glp), Katja Meyer (jg), Natalie Seiler (sf), Nora Trenkel (sf), Milena Eichenberger (wir) und Patricia Fehrensens (jf). Bitte alle Laptops schliessen und nicht essen, danke.</p>
<b>Basil</b>	<p>Basil Minder: Hallo zusammen! Mein Name ist Basil und ich bin 23 Jahre alt. Ich studiere Geologie. Gelernt und auch gearbeitet habe ich als Chemielaborant. Auch besitze ich ein Diplom in Management. Dies ist auch der Hauptgrund, wieso ich hier arbeiten möchte. Seit einem Jahr bin ich Präsident der FS Biologie. Ich arbeite noch im Bierhübeli als Barkeeper.</p> <p>Christian Sterchi (glp): Was ist deine Motivation zum Ergreifen des Amtes?</p> <p>Basil Minder: Ich habe die Vakanz gesehen. Als Präsident der FS Biologie habe ich viel mit der SUB zu tun respektive organisiert. Wenn ich nun das Amt übernehme ist es wie ein Upgrade für mich. Alles was ich in der Organisation oder Kommission gelernt habe, könnte ich nun in der Praxis üben. Für mich wäre das deshalb sehr praktisch, wenn ich das Amt übernehmen könnte. So kann ich mich verbessern und einen Beitrag leisten, in grösserem Ausmass. Jetzt bin ich nur in der Fachschaft, in einem kleinen Kreis. So jedoch könnte ich mich viel besser einbringen.</p> <p>Katja Meyer (jg): Wie ordnest du dich politisch ein?</p> <p>Basil Minder: Auf eine politische Ausrichtung möchte ich mich nicht festlegen. Das liegt daran, dass ich bei einer Abstimmung nicht die Fraktion oder Partei beachte,</p>

	<p>sondern den Inhalt der Vorlage. Ich informiere mich über die Abstimmung und entscheide dann. Mir ist nicht wichtig, woher ein Anliegen kommt.</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Welche politischen Themen sind dir persönlich wichtig?</p> <p>Basil Minder: Was nicht extrem stört ist, dass immer mehr Geld bei der Bildung gestrichen wird, vor allem auf unterer Stufe. Das ist ein Hauptthema, das mich am meisten nervt.</p> <p>Natalie Seiler (sf): Was sind deine Prioritäten innerhalb SUB und insbesondere innerhalb des Ressorts?</p> <p>Basil Minder: Betreffend Ressort wären es vier verschiedene. Einerseits die Reichweite, intern oder international. Aufgrunddessen, dass wir im Erasmus+ nicht dabei sind oder Schwierigkeiten haben, wäre das sicher eine hohe Priorität, als interne Fachschaftssachen. Die Lesung mit dem OH finde ich sehr gut. Da bestehen Integrationsmöglichkeiten für beide Seiten. Der Austausch, auch für uns, ist sehr wichtig.</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Welche Erfahrungen bringst du im Bereich Bildungspolitik mit?</p> <p>Basil Minder: Ich habe keine Erfahrungen. In verschiedenen Institutionen habe ich bereits Nachhilfe gegeben oder gebe immer noch. Das ist jedoch alles, was ich mitbekommen habe.</p> <p>Patricia Fehrensens (jf): Was für kurzfristige und langfristige Visionen hast du für das Projekt Offener Hörsaal?</p> <p>Basil Minder: Das habe ich mir noch nicht überlegt. Es ist sicher wichtig, dass das Projekt weitergeführt wird, oder eventuell sogar ausgebaut wird. Über den kompletten Umfang bin ich mir momentan jedoch nicht bewusst. Sicher werde ich das Projekt aber unterstützen. Von da her fände ich es gut, wenn die Gespräche oder Diskussionen zum Thema weitergeführt werden.</p> <p>Nora Trenkel (sf): Wie stehst du zu Geschlechterquoten innerhalb der SUB und im Allgemeinen?</p> <p>Basil Minder: Ich finde diese per se in Ordnung. Aber wenn ich leiten würde, würde ich niemanden aufgrund einer Quote einstellen, sondern auf Grund des Lebenslaufes oder Eigenschaften. Hierbei spielt es keine Rolle, ob jemand weiblich oder männlich ist. Das haben wir auch in der FS gesehen: Bei 18 Mitgliedern besteht die Mehrheit aus weiblichen Personen. Die Quote wurde also erfüllt, aber nicht gesucht - rein ideologisch.</p> <p>(Beifall)</p>
<b>Marco</b>	<p>Marco Wyss: Sehr geehrter SR, vielen Dank, dass ich mich hier vorstellen darf. Mein Name ist Marco Wyss. Ich studiere im sechsten Semester Sozialwissenschaften und im zweiten Semester Philosophie. Meinen Bachelor werde ich voraussichtlich nächstes Jahr abschliessen. Ich möchte die Frage vorwegnehmen, wieso ich mich für das Mandat bewerbe: Die Exekutiv-Politik hat mich schon immer interessiert. Seit drei Jahren fungiere ich in meiner Gemeinde als Jugendbeauftragter. Zusätzlich sitze ich im Vorstand der Jugendarbeit der Gemeinde Rütigen. Bis jetzt habe ich mich vor allem für Jugendliche engagiert. Auch bin ich seit einem Jahr in der Qualitätsarbeit der ehemaligen Kantonsschule tätig. Nun möchte ich mich sehr gerne für meine eigene Zielgruppe einsetzen: Für Studierende. Ich erachte das Mandat als sehr gute Gelegenheit, diesen Schritt zu wagen und mich von der Jugendarbeit zu der Arbeit für Studierende zu wenden. Gerne stehe ich für Fragen offen.</p> <p>Katja Meyer (jg): Wie ordnest du dich politisch ein?</p> <p>Marco Wyss: Links von der Mitte.</p> <p>Fabian Rüfenacht (glp): Welche politischen Themen sind dir persönlich wichtig?</p> <p>Marco Wyss: Besonders wichtig ist mir eine offene und liberale Gesellschaft und Diversität. Politisch wichtig sind mir Nachhaltigkeit, eine offene und liberale</p>

	<p>Gesellschaft sowie die Gleichberechtigung, insbesondere der Geschlechter. Ich bin ein Befürworter von Quoten.</p> <p>Natalie Seiler (sf): Was sind deine Prioritäten innerhalb SUB und insbesondere innerhalb des Ressorts?</p> <p>Marco Wyss: Im Ressort möchte ich die besonders gute Arbeit von Simone Herpich (VS) weiterführen. Was sie mit dem Projekt OH geleistet hat, ist für die Integration sehr wichtig. Ich persönlich habe das Gefühl, dass es noch etwas Bedarf im Bereich Mobilität der Studierenden gibt. Da wir auch nicht mehr im Erasmus+ sind, gibt es auch hier einen grossen Bedarf an Aktivität. Hier möchte ich mich sicher aktiv engagieren. Natürlich ist mir auch die Zusammenarbeit mit den Fachschaften ein grosses Anliegen. Insbesondere der Kommunikationsfluss ist aus meiner Sicht verbesserungswürdig. Darüber habe ich mich auch schon mit vielen Fachschaften persönlich unterhalten. Wir haben zahlreiche Ideen erhalten, die ich gerne umsetzen würde. Das wären meine Prioritäten.</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Welche Erfahrungen bringst du im Bereich Bildungspolitik mit?</p> <p>Marco Wyss: Seit einem Jahr bin ich tätig in der Qualitätsarbeit der Kantonsschule Solothurn. Letztes Jahr haben wir uns dort unter anderem mit externen Evaluationsverfahren befasst. Was momentan prägt ist das Aufstellen eines neuen Schülerparlamentes an der Kantonsschule.</p> <p>Patricia Fehrensens (jf): Was für kurzfristige und langfristige Visionen hast du für das Projekt Offener Hörsaal?</p> <p>Marco Wyss: Sicher weiterführen wie es momentan besteht. Je nach dem wie gross die Nachfrage ist, auch gerne ausbauen - wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind. Dies, da ich doch der Meinung bin, dass die Integration eine von vielen Aufgaben der Universität ist; Die Unterstützung von asylsuchenden Flüchtlingen und Allgemein.</p> <p>Yanick Steiner (sf): Kannst du deine (positive) Meinung zu Quoten erläutern?</p> <p>Marco Wyss: Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass die Gesellschaft, so wie sie demographisch existiert, die Chancengleichheit anstrebt und die Möglichkeit bietet, dass alle die Chance haben, an der Gesellschaft teilzuhaben. Ich möchte dies als Status Quo erreichen. Quoten sind also ein gutes Instrument, um an diesen Punkt zu kommen.</p> <p>(Beifall)</p>
<b>Sarah</b>	<p>Sarah Winter: Hallo zusammen! Ich bin Sarah und studiere VWL mit Nebenfach Politik. Ich bin momentan im Bachelor und lebe seit drei Jahren in Bern. In den letzten Jahren war ich als Volleyballtrainerin im Verein tätig, auch in der Organisation und im administrativen Bereich habe ich Arbeiten übernommen. Ich selbst war bis vor ein paar Jahren Leistungssportlerin. Wegen einer Verletzung musste ich jedoch aufhören, weshalb ich die Vereinsarbeit übernommen habe. Ich bin zweisprachig aufgewachsen: Meine Mutter kommt aus Panama, weshalb ich auch Spanisch spreche. Sprachen liegen mir Allgemein sehr gut. So habe ich Kenntnisse in Französisch und Englisch, sowie in Italienisch. Auch bin ich sehr verbunden mit Miguragua. Dort habe ich vor zwei Jahren ein Voluntaryat absolviert, weil eine Tante von mir in einem Kinderheim arbeitet. In diesem Rahmen habe ich Strassenkinder betreut und in der Administration gearbeitet.</p> <p>Christian Sterchi: Was ist deine Motivation zum Ergreifen des Amtes?</p> <p>Sarah Winter: Ich interessiere mich sehr für politische Themen. Ich studiere im Nebenfach Politik. Besonders interessiert mich die Bildungspolitik. Die Bildung stellt einen wichtigen Ansatz für die Gesellschaft dar. Auch habe ich in anderen Ländern, die sozio-ökonomisch schlechter dastehen, gesehen, wie die Bildungspolitik aussieht und auch, dass Bildung sehr viel ausmacht. Ich schätze das politische Umfeld, wo</p>

bildungspolitische Themen besprochen und verbessert werden möchten. Das ist mein Ansporn.

Katja Meyer (jg): Wie ordnest du dich politisch ein?

Sarah Winter: Eher Mitte-Links. Ich muss aber sagen, dass das von Thema zu Thema schwankt. Der SP stehe ich von der Partei her am nächsten. Zum Teil bin ich jedoch Richtung Mitte, je nach Thema.

Fabian Rufenacht (glp): Welche politischen Themen sind dir persönlich wichtig, ausser Bildungspolitik?

Sarah Winter: Soziale Themen, aber auch wirtschaftliche Bereiche. In meinem Hauptfach habe ich gesehen, dass viele soziale Themen sehr oft in Konflikt mit der Wirtschaft stehen. Hier möchte ich einen Mittelweg finden, weshalb ich das wirtschaftliche System besser kennenlernen möchte (in meinem Studium). So werden Sozialvorlagen auch eher angenommen, da die Konsequenz für beide Seiten stimmt.

Natalie Seiler (sf): Was sind deine Prioritäten innerhalb SUB und insbesondere innerhalb des Ressorts?

Sarah Winter: Ich interessiere mich sehr für den internationalen Teil, da ich auch international vernetzt bin. Das Interesse ist also hoch. Ich bin sehr kommunikativ, kann sehr gut auf Menschen zugehen, schätze den Kontakt und biete gerne meine Hilfe als Anlaufstelle oder Informationsstelle an. Dies vertrete ich auch im Verein so, wo die Kommunikation hoch ist.

Milena Eichenberger (wir): Welche Erfahrungen bringst du im Bereich Bildungspolitik mit?

Sarah Winter: Ich würde sagen, dass mir das Voluntary sehr viel geholfen hat. Auch war es ein spezielles Kinderheim, wo Kinder nicht einfach aufgenommen wurden, sondern zuerst ein Programm durchmachen und die Chance nutzen mussten. Ziel davon war unter anderem, dass sie zur Schule gehen, was ihnen auch Lehrstellen verschafft. Hier habe ich einen grossen Einblick erhalten, auch durch die Arbeit in der Administration. Es ging um Bildung, Zukunft und Arbeit.

Milena Eichenberger (wir): Und in der schweizerischen Bildungspolitik?

Sarah Winter: Ich denke dort konnte ich noch nicht viel Erfahrung sammeln. Deswegen bin ich aber auch hier. Ich interessiere mich stets für diese Themen. In einer Vorlesung in VWL-Ökonomie wurde beispielsweise das System der Schweiz mit anderen Systemen verglichen - wo ist es anders, wo besteht Verbesserungspotential? Dies sind meine bisherigen Erfahrungen.

Nora Trenkel (sf): Wie stehst du zu Geschlechterquoten innerhalb der SUB und im Allgemeinen?

Sarah Winter: Ich bin gegen Geschlechterquoten, da ich der Meinung bin, dass für mich Chancengleichheit zwischen Mann und Frau bedeutet, dass es für eine Stellenbesetzung egal ist, ob jemand männlich oder weiblich ist. Das heisst für mich Chancengleichheit. Momentan sind weniger Männer im Vorstand. Bei einer 50/50 Quote würde ich nicht hier sitzen (können). Es soll auf Fähigkeiten ankommen, auf die Qualifikation. Das ist für mich der Punkt. Das Problem muss an einem anderen Ansatz angegangen werden.

Patricia Fehrens (jf): Was für kurzfristige und langfristige Visionen hast du für das Projekt Offener Hörsaal?

Sarah Winter: Höchst spannend finde ich die sozialen Themen. Visionen: Ich denke einfach, dass es wichtig ist, dass solchen Leuten die Möglichkeit geboten wird für mehr Integration. Dass sie also an die Uni gehen können, den Kontakt zu Mentorinnen und Mentoren haben, mit den Menschen hier, die die schweizerische Nationalität haben, also, dass sie nicht abgegrenzt sind. Dies sehe ich als allgemeine Vision, dass die Menschen, die flüchten müssen, nicht abgegrenzt sind von der Gesellschaft.

	(Beifall)
<b>Tess</b>	<p>Tess Hoppeler: Hallo zusammen! Mein Name ist Tess Hoppeler und ich studiere BWL an der Uni Bern. Im Nebenfach besuche ich Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Politik. Ich möchte mir die Option offen lassen, dass ich eventuell auch in Sozialwissenschaften den Master absolvieren kann. Zu meiner Person: Ich bin sehr sportlich, gerne unterwegs auch auf den Skis - ich bin auch Skilehrerin -, bin im Sommer viel draussen auf See oder auf dem Golfplatz. Auch reise ich sehr gerne.</p> <p>Christian Sterchi (glp): Was ist deine Motivation zum Ergreifen des Amtes?</p> <p>Tess Hoppeler: Grundsätzlich habe ich ein Interesse daran, etwas in die politische Richtung zu machen - aber nicht, um einer Partei beizutreten. Ich könnte mir nämlich nicht vorstellen, in welche. Die SUB bietet eine Plattform, um mich politisch etwas zu aktivieren, ohne, dass ich in einer Partei sein muss. Ich denke gerade mit dem Studium in Kombination wäre das sicher eine passende Position.</p> <p>Katja Meyer (jg): Wie ordnest du dich politisch ein?</p> <p>Tess Hoppeler: Politisch Einordnen würde ich mich eher links, je nach Thema eher gegen Mitte oder Rechts (z.B. Wirtschaft). Einer Partei ordne ich mich jedoch nicht zu. Wahrscheinlich bin ich einfach allgemein liberal.</p> <p>Fabian Rufenacht (glp): Welche politischen Themen sind dir persönlich wichtig?</p> <p>Tess Hoppeler: Momentan sicher die Einwanderungsfrage, mit der wir die nächsten Jahre beschäftigt sein werden und das auch im täglichen Leben und in der breiten Bevölkerung ein grosses Thema sind. Auch, da sehr vieles daran hängt, z.B. auch die Masseneinwanderungsinitiative. Nun haben wir Mühe mit Erasmus+. Es ist ein sehr breit gefasstes Thema. Ansonsten sicher auch die Energiestrategie, die auch immer wieder angesprochen wird und längerfristig vieles betreffen wird.</p> <p>Natalie Seiler (sf): Was sind deine Prioritäten innerhalb SUB und insbesondere innerhalb des Ressorts?</p> <p>Tess Hoppeler: Sicher gerade die Fachschaften. Dort möchte ich die Kommunikation gut aufrecht erhalten, da ich bspw. auch von der FS Wirtschaftswissenschaften gehört habe, dass diese nicht immer ganz glücklich sind mit der SUB. Das ist sicher ein Anliegen. Auch gerade das Projekt OH finde ich sehr gut und wichtig. Es ist auch toll, wenn dies breiter kommuniziert werden würde. Ich kenne, oder habe noch nie davon gehört, auch nicht in meinem Umfeld. Da kann ich jedoch nur von BWL sprechen. Da jedoch viele Interesse haben, möchte ich die Kommunikation erhöhen.</p> <p>Nora Trenkel (sf): Wie stehst du zu Geschlechterquoten innerhalb der SUB und im Allgemeinen?</p> <p>Tess Hoppeler: Grundsätzlich bin ich dagegen, weil ich denke, dass diese falsche Anreize geben, mit der Quote zu arbeiten. Ich bin klar dafür, dass Frauen und Männer gleich behandelt und gleich bezahlt werden, denke aber, dass Quoten nicht die Lösung des Problems sind.</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Welche Erfahrungen bringst du im Bereich Bildungspolitik mit?</p> <p>Tess Hoppeler: Ehrlich gesagt bringe ich keine Erfahrungen mit. Ich müsste mich einlesen.</p> <p>Patricia Fehrensén (jf): Was für kurzfristige und langfristige Visionen hast du für das Projekt Offener Hörsaal?</p> <p>Tess Hoppeler: Sicher, dass das Projekt aufrechterhalten bleibt, und unter Umständen vergrössert wird. So hätten mehr Flüchtlinge den Zugang zum Projekt. Wie gesagt würde ich eventuell auch das Publikum breiter machen respektive mehr kommunizieren. Vielleicht bringt das Projekt langfristig auch Leichterung, wenn Flüchtlinge z.B. anfangen könnten zu arbeiten, wenn sie eine entsprechende Bewilligung bekommen. Dies würde ihnen helfen.</p> <p>(Beifall)</p>

	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): An dieser Stelle findet ein fünfminütiges Fraktions-Timeout statt, wie von Yanick Steiner (sf) vorgeschlagen. Im Anschluss ist die interne Diskussion, die nicht protokolliert wird, eröffnet.                  (Intern)</p>
<b>Wahl</b>	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): So kommen wir zur Wahl. Bitte neu auszählen (12 grüne, 11 gelbe). Der SR zählt 23 Anwesende und ist somit beschlussfähig. Falls ein_e Kandidat_in im ersten Wahlgang das absolute Mehr (12 Stimmen) erreicht, ist diese_r direkt gewählt. Wer Basil Minder wählen möchte, hebe bitte die Hand (0). Wer Marco Wyss wählen möchte, hebe bitte die Hand (19). Wer Sarah Winter wählen möchte, hebe bitte die Hand (4). Wer Tess Hoppeler wählen möchte, hebe bitte die Hand (0). Enthaltungen (0)? Somit wurde das absolute Mehr von Marco Wyss direkt im ersten Wahlgang erreicht. Ich bitte die Kandidierenden herein.                  Katharina Schlittler (Präsidentin): Vielen Dank! Der Rat hat gewählt. <b>Marco Wyss</b>, ich gratuliere dir zur Wahl! Möchtest du diese annehmen?                  Marco Wyss: Ja, sehr gerne!                  (Beifall)                  Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich bedanke mich ganz herzlich bei den anderen Kandidierenden. Bestimmt wird erneut ein Vorstandsressort ausgeschrieben. Gerne dürft ihr euch erneut daraufhin bewerben.                  (Beifall)                  Marco Wyss (VS): Herzlichen Dank auch von meiner Seite!</p>
<b>14.</b>	<b>Kommissionen</b>
<b>a)</b>	<b>VSS-Delegierte</b>
<b>Wahl</b>	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?                  Fabienne Kriesi (VS): Der Vorstand schlägt Marco Wyss (VS) vor.                  Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer Marco Wyss wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit, somit wurde <b>Marco Wyss</b> gewählt.</p>
<b>b)</b>	<b>Kommission für Internationale Beziehungen</b>
<b>Wahl</b>	<p>Fabienne Kriesi (VS): Der Vorstand schlägt Marco Wyss (VS) vor.                  Katharina Schlittler (Präsidentin): Gegenkandidaturen? Wer Marco Wyss wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit, somit wurde <b>Marco Wyss (VS)</b> gewählt.</p>
<b>c)</b>	<b>Geschäftsprüfungskommission</b>
<b>Wahl</b>	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?                  Katja Meyer (jg): Ich schlage Simone Widmer (jg) vor.                  Katharina Schlittler (Präsidentin): Dennoch möchte ich die Kommission erläutern: Falls Geschäfte des Vorstandes genauer untersucht werden sollen, auf Wunsch des Rates, wird sich die GPK dem widmen. Zudem verfasst die GPK im Sommer einen Bericht über den Vorstand, der an der jeweils nächsten SR-Sitzung vorgelegt wird. Momentan haben Vera Blaser (sf) und Géraldine Danuser (glp) Einsitz. Gibt es Gegenkandidaturen? Somit kommen wir zur Wahl. Wer Simone Widmer (jg) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Somit wurde <b>Simone Widmer (jg)</b> gewählt.                  (Beifall)</p>
<b>d)</b>	<b>Unisportkommission</b>
	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin) Gibt es Kandidaturen? Die Unisportkommission ist eine universitäre Kommission. Bei universitären Kommissionen sind wir sehr dankbar, wenn das Amt über mehr als nur ein Semester belegt werden kann. Auch wurde die FS Sportwissenschaften angefragt, wobei jedoch keine Rückmeldung gegeben wurde.</p>
<b>e)</b>	<b>VSS-Ersatzdelegierte</b>
	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?</p>

<b>Wahl</b>	Vera Blaser (sf): Ich nominiere Nora Trenkel (sf). Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer Nora Trenkel (sf) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Somit wurde <b>Nora Trenkel (sf)</b> gewählt.
<b>f)</b>	<b>Vertretung SUB bei Bugeno-DV</b>
<b>Wahl</b> <b>Wahl</b>	Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen? Noemi Lanz (sf): Ich nominiere Vera Blaser (sf) und Jahel Manz (sf). Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere? Wer Vera Blaser (sf) und Jahel Manz (sf) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurden <b>Vera Blaser (sf)</b> und <b>Jahel Manz (sf)</b> gewählt.
<b>g)</b>	<b>Kommission Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Hierzu habe ich an der letzten SR-Sitzung eine ausführliche Beschreibung der Kommission zugestellt. Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.
<b>h)</b>	<b>KSL-Kommission</b> Katharina Schlittler (Präsidentin) Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.
<b>i)</b>	<b>Rekurskommission</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Ende letzten Novembers gab es einen grossen Wechsel. Insgesamt $\frac{3}{4}$ der Mitglieder sind ausgetreten (zählt namentlich auf). Momentan ist Anja Ghetta Präsidentin. Zwei Sitze sind frei. Ich schlage vor, dass wir Marcel Stoltz und Dominik Fitze erneut wählen. Timo Krebs (jg): Anja Ghetta hat nicht Jus studiert. Vera Blaser (sf): Wenn das stimmt, haben wir ein grössres Problem. Mindestens sechs Mitglieder, bis zu 12, und $\frac{2}{3}$ müssen der Jus-Fakultät angehören. Katharina Schlittler (Präsidentin): (Liest die Bedingungen vor). Tobias Vögeli (VS): Vier Personen wurden gewählt, davon sind 3 Jus. Katharina Schlittler (Präsidentin): Es müssen aber mind. sechs sein. Katja Meyer (jg): Ich schlage Christoph Seiler (jg) vor. Katharina Schlittler (Präsidentin): Mit der Bedingung, dass er mit dem SR abschliesst. Somit wird er erst gewählt ab dem Zeitpunkt, an dem er den Rat verlässt. Deswegen unbedingt das Mutationsformular ausfüllen, damit diese Mutation nicht untergeht. Vera Blaser (sf), hast du mit Dominik Fitze und Marcel Stolz Kontakt? Simone Widmer (jg): Ich habe Dominik Fitze sonst online. Ich kann ihn fragen, ob er in der ReKo bleiben will. Er studiert Philosophie. Vera Blaser (sf): Wenn wir Marcel Stolz auch noch fragen, haben wir ein Problem mit der Quote. Simone Widmer (jg): Ich schlage Dominik Fitze vor, er möchte bleiben. Katharina Schlittler (Präsidentin) Wer Christoph Seiler (jg) und Dominik Fitze in die ReKo wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Somit wurden <b>Christoph Seiler (jg)</b> und <b>Dominik Fitze</b> gewählt.
<b>Wahl</b>	
<b>j)</b>	<b>Offene Kommissionen</b> Katharina Schlittler (Präsidentin) Gibt es Kandidaturen für weitere, offene Kommissionen? Scheint nicht der Fall zu sein. An dieser Stelle schlage ich eine 15minütige Pause vor.

<b>Beschlusstraktanden</b>	
<b>15.</b>	<b>Vorstandsantrag: Totalrevision Finanz- und Fondsreglement</b> Katharina Schlittler (Präsidentin): Bitte neu auszählen (12 grüne, 11 gelbe). Der SR zählt 23 Anwesende und ist somit beschlussfähig. Tobias Vögeli (VS): Der Antrag spricht für sich. Das Finanzreglement war stark überaltet, diverse Regeln nicht mehr aktuell. Die Revision war auch das Ziel meines

	<p>Vorgängers - inoffiziell. Nun wurde diese Arbeit gemacht: Das Finanzreglement wurde total überarbeitet und sämtliche Fondsreglemente involviert. Im Nachtrag dieses Antrages werden noch zwei weitere Anträge gestellt. Einerseits die Auflösung des Diversitätsfonds und andererseits die Auflösung der Reserven. Dies, damit die Fonds, die neu gegründet werden, auch gerade geöffnet werden können, sobald das Reglement in Kraft treten wird (01.01.2018). Der Zeitpunkt ist deshalb so spät, da an diesem Reglement auch noch andere Sachen hängen, wie bspw. die RAV mit den Angestellten, der eine Kündigungsfrist von einem halben Jahr hat. Diese müssen also noch gekündigt und entsprechend neu ausgearbeitet werden, damit sie dem neuen Reglement entsprechen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Herzlichen Dank! Gibt es Fragen hierzu? Gibt es Diskussionsbedarf? Scheint beides nicht der Fall zu sein. So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen..</b></p>
<p><b>Beschluss</b></p> <p><b>16.</b></p>	<p><b>Vorstandsantrag: Auflösung des Diversitätsfonds</b></p> <p>Fabienne Hitz (VS): Der Diversitätsfonds haben wir nicht integriert, da wir diesen zur Auflösung vorschlagen. Er wurde vor vier Jahren gegründet und seither nie benutzt. Auch wurden keine Drittmittel eingeworfen, was die einzige Möglichkeit zur Finanzierung des Fonds gewesen wäre. Deswegen, im Zuge der Reglementsüberarbeitung, schlagen wir euch die Auflösung dieses Fonds vor.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen aus dem Rat?</p> <p>Vera Blaser (sf): Ich wollte fragen, ob der Fonds vorgesehen war zu betreiben, also Drittmittel einzuholen?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Seit ich dabei bin sicher nicht. Vorher weiss ich nicht. Aber der Aufwand wäre natürlich sehr hoch, wie wir beim Projekt OH gesehen haben. Deshalb halte ich es für nicht realistisch, dass dies angegangen werden könnte.</p> <p>Simone Widmer (jg): Ich war dabei, als der Fonds gegründet wurde. Die Idee war, dass es dadurch eine niederschwellige Finanzhilfe für Studierende hätte geben sollen. Offenbar wurde dieser jedoch nie gefüllt. Jetzt verstehe ich absolut, wenn dieser aufgelöst wird, da man ihn nicht braucht. Die Frage ist, ob es irgendwo so etwas ähnliches gibt? Wir haben ja den Sozialfonds. Aber für das braucht es viel Geld und Unterlagen oder ähnliches. Vielleicht könnten wir mit den Fachschaften schauen?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Es ist durchaus so, dass wir den Sinn und Zweck des Fonds sehen und auch begrüßen würden. Wie gesagt, wurde auch nie ein Antrag gestellt. Der SR oder die SUB haben in der Vergangenheit oft über den Unterstützungsfonds oder den Fachschaftsfonds Gelder gesprochen - weil hinter den Exkursionen über die Fachschaften gerade diese Leute unterstützt werden konnten. Diese sind also zweiläufig. Wir können davon ausgehen, dass auch deshalb nicht wirklich Bedarf am Diversitätsfonds bestehen wird.</p> <p>Simone Widmer (jg): Ich denke nicht, dass der Bedarf nicht vorhanden war. Es hat einfach niemand etwas gemacht, nachdem der Fonds gegründet wurde. Also gab es auch kein Geld. Das war das Problem am Fonds, denke ich.</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Es gibt gewisse Stiftungen, die für diesen Zweck gegründet wurden oder sind. Diese unterstützen auch Studierende, die sich Exkursionen o.ä. nicht leisten können. Bei Stiftungen wird jedoch stets nach vielen Dokumenten gefragt, bevor Gelder gesprochen werden. Aber es gibt sie, solche Stiftungen. Ich habe heute das Stiftungsverzeichnis abgesehen.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Das Projekt, zur Ergänzung, wurde von Anfang an etwas unkoordiniert aufgezogen. Wenn wir einen funktionsfähigen Diversitätsfonds haben möchten, müssen wir zuerst eine neue Kommission gründen, die sich diesem widmet - damit sich dieser auch einmal füllt. Es hängt also deutlich mehr dahinter, weshalb</p>



	<p>sich der Vorstand auch fragt, wer diese Aufgaben übernimmt. Wer würde diesen Mehraufwand tragen? Die SoFoKo verfügt momentan bestimmt nicht über die Mittel. Katharina Schlittler (Präsidentin): Falls kein Diskussionsbedarf mehr besteht, kommen wir nun zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand (11 dafür, 3 dagegen, 8 Enthaltungen). Da es eine 2/3-Mehrheit benötigt, wurde der Antrag nicht angenommen.</p> <p>Timo Krebs (jg): Die absolute oder relative Mehrheit?</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Das ist eine gute Frage. Ich werde es überprüfen (siehe 16a nach 21).</p>
17.	<p><b>Vorstandsantrag: Auflösung Rückstellungen</b></p> <p>Fabienne Hitz (VS): Weiter möchten wir gewisse Rückstellungen, die für bestimmte Fonds gemacht wurden, per 01.01.2018 auflösen. So können die Fonds gleich gefüllt werden. Unter Punkt 3, Mobiliar, gibt es noch 2000 CHF an Rückstellungen. Diese braucht es nicht, weshalb wir auch hier vorschlagen, dies in den Reservefonds zu füllen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen hierzu?</p> <p>Yanick Steiner (sf): Wie kamen diese 2000 CHF zustande?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das ist schon länger her. Ich weiss es nicht auswendig und müsste nachsehen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit ist die Diskussion eröffnet. Es scheint keinen Diskussionsbedarf zu geben. So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<b>Beschluss</b>	
18.	<p><b>Motion: Wasserverbrauch</b></p> <p>Anja Rüttimann (glp): Ich denke es steht alles im Antrag. Der Antrag wurde gestellt, da wir innerhalb eines Monats bestimmt fünf Personen gehört haben, die sich über die Wassermenge, die aus den Hähnen kommt, unterhielten. Dann hat sich das Hauspersonal des vonRoll-Gebäudes zweimal darüber beschwert, dass Studierende zu ihnen kommen und fragen, ob sie etwas dagegen tun könnten. Wir haben anschliessend gemessen, wie viel Wasser aus den Hähnen kommt: Je nach Hahnen waren es 1.5 Liter Wasser, das heraus kam, bevor es aufhörte. Die Begründung des Hausdienstes war, dass gewisse Personen länger brauchen, um die Hände zu waschen, und der Komfort eingeschränkt werden würde, wenn zweimal gedrückt werden müsste. Deswegen ändern sie nichts. Das finde ich fraglich. Deswegen wäre es toll, wenn wir hier etwas tun könnten.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Es gibt Gummibänder, die den Druckknopf daran hindern, ganz nach hinten gedrückt zu werden. Dadurch wird automatisch weniger lang Wasser durchgelassen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit ist die Diskussion eröffnet.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Grundsätzlich begrüssen wir den Antrag. Wir gehen dem auch gerne nach. Könntest du die Resultate noch präzisieren?</p> <p>Anja Rüttimann (glp): Das haben wir bereits gemacht.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Der Vorstand empfiehlt den Antrag zur Annahme.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen.</b></p>
<b>Beschluss</b>	
16a.	<p>Tobias Vögeli (VS): Ich habe in der Zwischenzeit nachgeschaut betreffend absolute oder relative Mehr. Es ist so, dass ein qualifiziertes Mehr, also die 2/3-Mehrheit, das Quorum bildet, damit sich der Sinn und Zweck vom relativen Mehr unterscheiden soll. Somit hätten 2/3 der Anwesenden zustimmen müssen. Der Fonds wurde also nicht aufgelöst, weil weniger als 2/3 der Anwesenden dem Antrag zugestimmt haben.</p>

<p><b>Beschluss</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p>Simone Widmer (jg): Rückkommensantrag - da sich viele nicht bewusst waren, wie abgestimmt wird.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer den Rückkommensantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>. Somit wird die Abstimmung wiederholt. Wer den Antrag Auflösung Diversitätsfonds annehmen möchte, hebe bitte die Hand (15 dafür, 3 dagegen, 3 Enthaltungen). Der SR zählt (jedoch) 23 Anwesende. Die Abstimmung wird wiederholt. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand (17 dafür, 3 dagegen, 2 Enthaltungen). Nun stimmt es. Der Antrag wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p>
<p><b>19.</b></p>	<p><b>Motion: Asynchrone Vorlesungszeiten</b></p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Die Motion ist von Luc Brönnimann (glp). Möchte sich jemand von der Glp dazu äussern? Die Vorstandsmeinung?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Wir können das Bedürfnis grundsätzlich verstehen. Auch finden wir die Idee spannend. Wir sehen jedoch Schwierigkeiten in der Umsetzung. Die Erstellung eines Curriculums ist in etwa gleich aufwändig, wie die Erstellung eines Fahrplans von Zügen. Der administrative Aufwand dahinter ist enorm. Die Fakultäten bestimmen vieles selber. Auch haben wir Voten gehört, dass vieles von den Verfügbarkeiten der Dozierenden zu tun hat. Einige reisen bspw. extra aus dem Ausland an die Universität, oder geben an anderen Universitäten in der Schweiz auch noch Veranstaltungen. Dies alles muss also berücksichtigt werden. Wir können uns zwar darum bemühen, denken jedoch stark, dass die Einflussnahme unsererseits auf den ganzen Studienplan sehr sehr schwierig ist, geradezu unmöglich, um ehrlich zu sein. Das ist dezentral organisiert, hängt mit vielen Faktoren zusammen, bei denen wir keinen Einfluss haben (bspw. andere Universitäten). Dies sind die Umstände, mit denen wir konfrontiert sind. Auch sind viele Räume extrem gut besetzt. Eine Räumlichkeit für etwa 500 Personen zur Verfügung zu haben ist teils unwahrscheinlich, da sie immer ausgebucht sind. In diesem Sinne empfehlen wir den Antrag zur Ablehnung.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Herzlichen Dank. Fragen an den Vorstand?</p> <p>Jonas Hirschi (sf): So wie ich verstehe kann asynchron auch einfach bedeuten, dass die Vorlesungen am Morgen statt um 8 Uhr erst um 9 Uhr beginnen, also alles um eine Stunde angesetzt wird.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Genau. Ein Beispiel, das mir in den Sinn kommt: Die ein oder andere Vorlesung dauer bis um 18 Uhr. Wenn Studierende dann bis 19 Uhr Vorlesungen haben, muss auch der Hauswart extra länger dableiben. Auch dies wäre mit Kosten verbunden. Gerade im vonRoll-Gebäude, wo vier bis fünf verschiedene Fachrichtungen parallel laufen, ist es nicht einfach. Hier steckt eine jahrelange Planung dahinter, die wir nicht einfach ändern können.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Die Diskussion ist eröffnet.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich sehe die Bedenken des Vorstandes. Auch ich bin kein Fan der Motion in dieser Form. Ich denke, es hätte mehr Sinn gemacht in Form eines Postulats. Wie Jonas Hirschi (sf) bereits erwähnte: Wenn alles um eine halbe Stunde oder Stunde verschoben werden würde, verschiebt sich nicht nur das Konzept der einzelnen Fakultäten, sondern das der ganzen Universität. Gleichzeitig verstehe ich auch die ausgearbeitete Vorlesungsgestaltung. Deshalb beantrage ich die Umwandlung in ein Postulat. So kann der Vorstand das Anliegen gegenüber der Universitätsleitung vorlegen. Das macht durchaus Sinn, die Spitze zu brechen, sowohl ökologisch als auch ökonomisch im Gesamtsystem. Auch wenn ich persönlich gerne noch früher an die Uni ginge um noch früher zu hause zu sein.</p> <p>Julia Sophia Hurni (w7): Ich würde den Antrag ablehnen, weil auch eine Verschiebung um eine Stunde bspw. die Vorlesungen von 11 bis 13 Uhr setzten würde. Ich</p>

<p><b>Beschluss</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p>persönlich bin auch nicht gerne um 8 Uhr an der Uni. Doch was Carole Klopstein (VS) vorhin gesagt hat mit den Hausdiensten sehe ich ein. Es geht einfach nicht anders, oder wäre sehr schwierig. Deshalb empfehle ich den Antrag zur Ablehnung.</p> <p>Silvan Brügger (sf): Eine ökologisch bessere Verteilung der Pendler_innenströme zu erreichen ist sicher ein gutes Zie. Die Frage ist jedoch, ob auf der Hauptverkehrslinie ein Effekt erzielt werden kann, indem die Uni einfach einseitig Massnahmen beschliesst. Es wäre eine ungeheure Aufgabe, ohne Frage. Ist es weiter überhaupt sinnvoll, das Studienraster noch weiter zu verkomplizieren? Die Uni Freiburg/Fribourg bietet bspw. Vorlesungen von 9 bis 17 Uhr an. Unser Ziel ist möglichst auch Nebenfächer anzubieten, was solche Massnahmen jedoch schwieriger machen würden. Auch stelle ich die Frage der Priorisierung, wieso sich die Uni nun aus gutem Zeil in dieser Hinsicht den Einschränkungen unterwerfen soll. Ich empfehle den Antrag deshalb zur Ablehnung.</p> <p>Samuel Winkler (jg): Ich finde die Idee grundsätzlich gut. Ich möchte mich dem Anliegen von Timo Krebs (jg) anschliessen, die Motion also in ein Postulat umwandeln. Auch möchte ich anfügen, dass es schon Bewegungen in diese Richtung gab. So hat z.B. die SBB mit der Hochschule Luzern zusammengearbeitet und ein Pilotprojekt lanciert. Aber auch sie sind auf die Unterstützung von Bund, Kantone und Schulen angewiesen. Auch der Kanton Zug schliesst sich der Vorreiterrolle der HSLU an. In Zürich gibt es auch ein analoges Projekt. Ich denke, irgendwo durch gibt es diese Entwicklung durchaus. Sie ist im gange und macht auch Sinn. Deswegen unterstütze ich den Antrag, zumindest in Form eines Postulats.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Vielen Dank. Weitere Wortmeldungen? Scheint nicht der Fall zu sein. So komme wir zur Abstimmung. Wer die Motion in ein Postulat umwandeln möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>. Wer das Postulat annehmen möchte, hebe bitte die Hand (10 dafür, 9 dagegen, 3 Enthaltungen). Das Postulat wurde somit angenommen, <b>so beschlossen</b>.</p>
<p><b>20.</b></p> <p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>Postulat: Unterstützung von Studierenden mit Kind</b></p> <p>Simone Widmer (jg): Ordnungsantrag auf Nichteintreten.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit ist die Eintrittsdebatte eröffnet.</p> <p>Simone Widmer (jg): Wir finden das Postulat nicht sinnvoll. Was darin gefordert wird, macht der Vorstand schon lange. Die Fragen, die darin aufgelistet sind, können beantwortet werden. Deshalb wäre eine Interpellation angemessener gewesen, so finden wir.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Wortmeldungen?</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich beantrage die Rückweisung anstelle des Nichteintretens. Das Anliegen ist berechtigt, aber der Vorstand macht dies bereits seit langem. Die Vorstossform macht keinen Sinn. Es sollte eine Interpellation sein, damit der Vorstand zeigen kann, was er bereits macht. Das Postulat macht keinen Sinn.</p> <p>Simone Widmer (jg): Den Rückweisungsantrag übernehme ich.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit ist die Rückweisungsdebatte eröffnet. Es scheint keinen Bedarf zu geben. Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag zurückweisen möchte, hebe bitte die Hand (19 dafür, 2 dagegen, 1 Enthaltung). Somit wurde der Antrag zurückgewiesen, <b>so beschlossen</b>.</p>
<p><b>21.</b></p>	<p><b>Motion: Apéro im SUB-Haus nach jeder Ratssitzung</b></p> <p>Anja Rüttimann (glp): Das Anliegen ist relativ klar. Wo es bereits im Vorhinein Diskussionpunkte gab, war betreffend Finanzierung und Organisation. Beides wird im Antrag nicht explizit definiert, wodurch Spielraum gelassen wird, um euere Meinungen einzubringen. Die Vorteile vom Anliegen: Viele von uns gehen nach der Sitzung weiter in eine Bar. Dort gibt es selten ausreichend Platz für alle. Deshalb finden wir das SUB-Häuschen optimal, um anschliessende Apéros durchzuführen. Es</p>

<b>Beschluss</b>	<p>wäre auch billiger, auch wenn wir daran zahlen. Das SUB-Haus wäre zudem sowieso für den SR reserviert.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Der Vorstand sieht die Vorteile eines solchen organisierten Apéros durchaus. Auch die Meinung, dass dies zu einer besseren Motivation und interfraktionellen Kommunikation (Austausch) beiträgt. Dies sahen wir auch bei den Apéros, die bereits stattgefunden haben. Allerdings erachten wir es sehr kritisch, dass dies durch die SUB finanziert werden sollte. So könnte sich jemand fragen, wieso Studiengelder investiert werden für solche Anlässe. Auch die Frage der Organisation wurde angesprochen. Wenn diese durch den Vorstand geführt werden soll bedeutet dies, dass Vorstände, die auf dem Land leben, nicht mehr rechtzeitig nach Hause gehen können, da das Aufstellen, Abräumen und Abschiessen des Hauses dazu gehört. Es wäre einen organisatorischen Mehraufwand für den Vorstand. Wir möchten euch jedoch den Vorschlag geben, dass ihr einen Fraktions-Turnus einführt - dies zur Diskussionshilfe. So könnten die Apéros jeweils in einem Turnus von den einzelnen Fraktionen durchgeführt respektive organisiert werden. Dazu bräuchte es jedoch keine Motion. Deshalb empfehlen wir die Motion in dieser Form zur Ablehnung.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Die Diskussion ist somit eröffnet.</p> <p>Simone Widmer (jg): Wir wollten etwas ähnliches vorschlagen. Zuerst: Wir werden die Motion ablehnen; nicht, weil die Idee schlecht ist, sondern weil der Vorstand genügend oft Apéros organisieren und durchführen muss. Ich stimme deshalb Tobias Vögeli (VS) zu. Die Idee der Nutzung des SUB-Häuschens für solche Apéros finde ich jedoch gut.</p> <p>Anja Rüttimann (glp): Unsere Idee war, dass dies offizieller wird und wirklich jeden Abend (nach einem SR) ein geregelter Apéro stattfindet. Wir können ja immer noch spontan entscheiden, welche Fraktion etwas organisiert. Die Lage ist auch optimal zum Einkaufen in der Nähe. Wir müssten also nicht weit tragen. Es wäre schnell gemacht. Wir fänden es einfach schön, was auch der Grundgedanke ist, wenn die Apéros geregelt wären.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Ich möchte nur darauf hinweisen, alle, dass im Antrag steht: Der Vorstand organisiert im Anschluss an jede SR-Sitzung einen Apéro.</p> <p>Anja Rüttimann (glp): Das war nicht meine Idee.</p> <p>Tobias Vögeli (VS): Es wäre also doch der Vorstand. Die soeben besprochenen Massnahmen oder vorgeschlagenen Massnahmen wären in diesem Sinne nicht mehr möglich.</p> <p>Anja Rüttimann (glp): Ich würde einen Änderungsantrag einreichen. Wie seht ihr das?</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich denke es wurde mehr oder weniger alles gesagt. Schlussendlich macht es keinen Sinn, wenn wir das nun festlegen und die Fraktionen sich anschliessend nicht daran halten. Dann bleibt es wieder beim Vorstand. Ich finde, wir sollten zwischen allen Fraktionen entsprechend koordinieren - ohne einen Vorstoss zu überweisen. Es funktioniert also solange wie es funktioniert. Es hilft auch nicht, wenn ein Vorstoss überwiesen wird.</p> <p>Natalie Seiler (sf): Genau, das finden wir auch.</p> <p>Noemi Lanz (sf): Ich schliesse mich dem an.</p> <p>Anja Rüttimann (glp): Dann lasse ich das mit dem Änderungsantrag.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist keine Mehrheit. Die Motion wurde somit klar abgelehnt, <b>so beschlossen</b>.</p> <p>(Beifall)</p>
------------------	---



Tobias Vögeli (VS): Grundsätzlich befinden wir uns in keinem Traktandum. Du kannst dich jedoch gerne unter Varia (e) erläutern.

c) der Kommissionen

d) der Fraktionen

Andrea Mauerhofer (sf): Das Sf wird den ersten Apéro im Herbstsemester 2017 sponsern.  
(Beifall)

e) von Mitgliedern des Rates

Vera Blaser (sf): Ich bin nicht einverstanden mit der Art und Weise, wie die beiden Interpellantinnen mit uns kommunizieren. Dennoch finde ich gewisse Fragen berechtigt. Ich möchte wissen, wann die Traktandenliste vom letzten SR online war, und ob der Vorwurf stimmt. Auch möchte ich fragen, ob es stimmt, dass die Interpellantinnen nicht eingeladen wurden. Falls dies der Fall gewesen wäre, würde ich den zuständigen Personen nahe legen, dass diese Abläufe in Zukunft auch immer eingehalten werden. Ich denke das ist essentiell. Wir machen uns sonst unnötigerweise angreifbar.  
Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich habe Julia Strobel (ehem. Sf) nach dem Antrag direkt zurückgeschrieben, dass ich die Interpellation als letztes Traktandum setzen werde. Somit wurde angenommen, dass die Interpellation nicht am damaligen (letzten) SR behandelt wird. Wann die Unterlagen heraufgeladen wurden, muss ich beim SUB-IT-Admin nachfragen - jedoch sicher vor der Sitzung.

Vera Blaser (sf): Waren es 10 Tage vor dem SR?

Timo Krebs (jg): Schlussendlich ist dies die Traktandenliste per Versand.

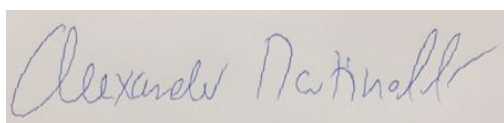
Tobias Vögeli (VS): Ich denke es macht keinen Sinn, diese Fragen hier weiter zu diskutieren. Gerne können wir dies beim Apéro danach besprechen. Es gibt kein Beschlussbedarf. Ich habe auch einiges überprüft und bin zu anderen Schlüssen gekommen. Dies aber wie gesagt gerne nachher beim Apéro.

Vera Blaser (sf): Wie gesagt möchte ich keine Debatte anstossen. Aber ich denke es ist ein wichtiges Thema.

Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit sind wir am Ende der Sitzung angelangt. Ich möchte mich herzlich bei euch bedanken. Das Ausüben des Präsidiums hat mir einen hohen Wert und persönliche Erfahrung gebracht. Auch danke ich euch allen für euer Durchhaltevermögen, teils bis spät in die Nacht hinein. Vielen Dank! Ich hoffe, dass der SR weiterhin von vielen lebendigen und vielseitigen Diskussionen profitieren kann und sich stets alle SR-Mitglieder an den Diskussionen beteiligen. Das bringt Schwung in den SR und generiert abwechslungsreiche Statements, die wiederum zu einer guten Beschlussfassung führen. Herzlichen Dank und hoffentlich bis später am Apéro!  
(Beifall)

f) vom Vorstand

Bern, 04. Juli 2017



Alexander Martinolli  
Präsident des StudentInnenrats der SUB

Bern, 04. Juli 2017



Simon Lusti  
Hilfskraft und Protokollant SR / VS